

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2004)
Heft: 85

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterhin Förderung der «Gare du Nord» (Basel)

Nach Ablauf der zweijährigen Pilotphase ist die Finanzierung der «Gare du Nord», des «Bahnhofs für Neue Musik» im Badischen Bahnhof (Basel), für ein weiteres Jahr gesichert: Der Regierungsrat Baselland hat für 2004 eine Summe von 400.000.– Franken aus dem Lotteriefond Baselland bewilligt und das bisherige Förder-volumen (in der Pilotphase jährlich 250.000.– Franken) aufgestockt. Dem Antrag der Spielstätte auf weitere zwei Förderjahre wurde damit teilweise stattgegeben. Hinzu kommt wieder eine jährliche Zuwendung seitens der GGG in Höhe von 100.000.– Franken. Damit hat sich das Konzept der «Gare du Nord» in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens auch aus kulturpolitischer Sicht bewährt. Die ca. 170 Veranstaltungen des Jahres 2003 brachten eine Auslastung von 65%. Die Leiterinnen des Unternehmens Ute Haferburg und Desirée Meiser hoffen nun auf eine Übernahme in den Subventionsvertrag BL.

(Information und Programm: www.garedunord.ch)

Neue Sammlungen in der Paul Sacher Stiftung, Basel

Im Jahr 2003 hat die Paul Sacher Stiftung die Manuskripte der Komponisten Bill Hopkins und Hans Ulrich Lehmann übernommen. Jürg Wyttenbach hat die Übergabe seiner Manuskripte in Aussicht gestellt.

Aus dem Besitz des chinesisch-amerikanischen Komponisten Chou Wen-chung hat die Paul Sacher Stiftung zudem den Nachlass von Edgar Varèse übernommen. Er umfasst den Grossteil seiner Musikmanuskripte, ausserdem zahlreiche Textmanuskripte, Briefe, Tonbandaufzeichnungen und anderes Dokumentationsmaterial. Die Sammlung Edgar Varèse wird derzeit für die Benutzung im Archiv der Paul Sacher Stiftung aufbereitet; sie wird der Forschung ab August 2004 zur Verfügung stehen.

Wildberger-Manuskripte in der Universitätsbibliothek Basel

Der Basler Komponist Jacques Wildberger (geboren 1922) hat sein ganzes kompositorisches Werk mit einem Teil des dazu gehörigen Schriftverkehrs der Universitätsbibliothek Basel übergeben. Dort wird es zurzeit bearbeitet und erschlossen, ist einer interessierten Öffentlichkeit aber jederzeit zugänglich.

Kontakt: Heidi.Schweizer@unibas.ch

Erik Oña neuer Leiter des Elektronischen Studios der Musik-Akademie Basel

Neuer Leiter des Elektronischen Studios der Musik-Akademie Basel ist der 1961 in Argentinien geborene Komponist Erik Oña. Den Studiengang Audio-Design übernimmt Volker Böhm.

Klangreise unter die Alpen

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia präsentiert für 2004 das Musikprojekt *construction sonore*, das sich klanglich mit den

NEAT-Baustellen an Gotthard und Lötschberg auseinandersetzt. Namhafte Musikerinnen und Musiker beteiligen sich an dieser elektronischen Klangreise unter die Alpen. Eine Doppel-CD, eine Konzertreihe, Installationen und ein klingender Eisenbahnwagen bilden Stationen der Reise. Bereits in Betrieb ist der interaktive Klangraum, mit dem Mela Meierhans und Roger Rappich auf www.gallerie-ph.ch die NEAT-Baustellen erlebbar machen.

Keine Förderung des Lexikons «Komponisten der Gegenwart»

Der Verlag «text & kritik» (München) hatte an die deutsche Kulturstiftung des Bundes einen Antrag mit der Bitte um eine auf zwei Jahre begrenzte Aufschubfinanzierung zur Aktualisierung und Digitalisierung des Loseblatt-Lexikons «Komponisten der Gegenwart» gestellt. Die Kulturstiftung des Bundes hat diesen Antrag abgelehnt und damit zum Ausdruck gebracht, dass sie an der Erforschung und Dokumentation neuer Musik nicht interessiert ist.

Das Musikwissenschaftliche Institut der Freien Universität Berlin wird eingestellt

Das deutsche Bundesland Berlin ist ökonomisch am Ende. Innerhalb der vom Senat beschlossenen Haushaltskürzungen muss die Freie Universität Berlin ein Gesamtkürzungsvolumen von 37.119.000.– € aushalten, was eine Eliminierung von 80 bis 90 Professuren bis 2009 zur Folge haben wird. Die drastischen Sparmassnahmen führen dazu, dass das Musikwissenschaftliche Institut (zwei Professuren) als einzige Abteilung der FU vollständig eingestellt wird.

Kürzung am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel

Angesichts eines zu erwartenden Defizits von 23.000.000.– Franken für 2008 überprüft auch die Universität Basel ihr Angebot. Das betrifft u.a. das Fach Musikwissenschaft, dessen Mittel bis 2008 auf die Hälfte reduziert werden sollen, was die Streichung eines Ordinariats inklusive Ausstattung bedeutet. Zum Opfer fällt damit vor allem die Forschung im Bereich der neueren Musikgeschichte.

Internationale Kompositionswettbewerbe

– Internationaler Kompositionswettbewerb «... a Camillo Togni» (2004 third edition, Brescia/I): Einsendeschluss 16. Juni 2004; ausgeschrieben ist ein erster Preis in Höhe von 5000.– €; Information:

<http://www.dedalonsemble.it/inglese/concorso/concorso.htm>

– «Música viva 2004 5th Electro-acoustic Composition Competition»: Einsendeschluss 30. Juni 2004; höchstens drei Werke werden während des Festivals Música viva 2004 präsentiert und auf CD veröffentlicht.

Information:

<http://www.misomusic.com/competition.html>

Werkjahre der Stadt Zürich für Komposition und Interpretation

Das Präsidialdepartement der Stadt Zürich vergibt jedes Jahr ein Werkjahr für Komposition. Das mit 42.000.– Franken dotierte Werkjahr soll für freigewählte kompositorische Projekte und/oder Weiterbildungen genutzt werden. Zuständig für die Vergabung ist die städtische Musikkommission, ein Gremium von neun Expert(inn)en aus dem Zürcher Musikleben. Die Kommission kann neben eingegangenen Bewerbungen auch aus eigener Initiative Kandidatinnen oder Kandidaten vorschlagen, von denen keine Bewerbung vorliegt.

Im Jahr 2004 wird erstmals auch ein Werkjahr für Interpretation vergeben. Das mit 40.000.– Franken dotierte Werkjahr richtet sich an bestehende Ensembles mit mindestens drei Mitgliedern, die sich auch mit dem zeitgenössischen Musikschaffen auseinandersetzen. Das Werkjahr soll für freigewählte Projekte und/oder Weiterbildungen genutzt werden. Die Kommission kann von einer Preisverleihung absehen.

Komponist(inn)en und Ensembles, die eine langjährige und substantielle Beziehung zum kulturellen Leben der Stadt Zürich haben, können sich unter Angaben zur bisherigen Tätigkeit (Biografien, Programme, Partituren, Tonträger, Kritiken) sowie zu den im Rahmen der jeweiligen Werkjahre geplanten Projekten bis spätestens 1. Mai 2004 bei folgender Adresse bewerben: Präsidialdepartement der Stadt Zürich, Musikkommission, Postfach, 8022 Zürich. Weitere Informationen: www.kultur.stadt-zuerich.ch (Rubriken E-Musik/Komposition/Interpretation).

2004 Grawemeyer Award an Unsuk Chin

Für ihr *Concerto für Violin and Orchestra* (2001), das im Januar 2002 von der Solistin Viviane Hagner und dem Deutschen Symphonie Orchester in Berlin uraufgeführt wurde, erhält die 1961 in Seoul/Süd-Korea geborene, in Berlin wirkende Ligeti-Schülerin Unsuk Chin den mit 200.000.– \$ dotierten «2004 University of Louisville Grawemeyer Award for Music Composition».

Cannes Classical Award an Peter Eötvös

Am 26. Januar 2004 wurde Peter Eötvös (geboren 1944) mit dem «Cannes Classical Award» in der Kategorie «Best Living Composer» geehrt.

2004 Siemens-Preis an Alfred Brendel

Der Pianist Alfred Brendel erhält 2004 den mit 150.000.– € dotierten internationalen Ernst von Siemens Musikpreis.

Remise au point

A propos de «Histoires» de Roland Moser

1. Je prends acte que Monsieur Roman Brotbeck ne daigne pas répondre personnellement à ma Mise au point (Dissonance n° 81) déléguant à cette tâche Monsieur Roland Moser.
2. Roland Moser n'a pas lu correctement mes propos. Je n'ai pas écrit que **tous** les concerts inscrits à la Fête de Berne 1972 étaient consacrés à l'avant-garde mais bien : les *concerts entièrement consacrés à l'avant-garde*. La remarque vaut évidemment pour ceux de Lugano 1970 et Yverdon 1973. Les considérations résultant de son erreur sont donc sans objet.
3. La remarque publiée dans le livret par le Comité était entièrement justifiée dès l'instant où les œuvres de cet *Extrakonzert* n'avaient pas été soumises au Jury, ce qui était la règle depuis fort longtemps.
4. Le *vent nouveau* évoqué par Roland Moser ne semble pas avoir soufflé sur les programmes de la Fête de Glaris en 1980. Sur l'ensemble des compositeurs figurant aux programmes des trois concerts, on trouve les noms de Mersson, Burkhard (2 fois), Blum, Müller, Sutermeister, Reichel, et d'Alessandro. Soit 8 sur 15 noms. Par contre, à Lugano en 1981, il se mua en véritable tornade, les concerts étant quasi totalement dédiés à l'avant-garde.
5. Il ressort des considérations de Roland Moser que les musiciens d'avant-garde voulaient bien faire partie de l'AMS, mais à condition que les modalités d'admission fussent modifiées à leur convenance. Le monde à l'envers...

Quand les avant-gardistes cesseront-ils de jouer aux martyrs qu'ils n'ont jamais été ? Et si, aujourd'hui, on veut vraiment chercher des martyrs, ce n'est certainement pas dans leur camp qu'on risque de les trouver.

Julien-François Zbinden
Ancien Président et Membre d'honneur
de l'Association Suisse des Musiciens